Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Donnerstag, den 23. März 1922 — Nummer 69

Deutschland unter der Knute der Reparationskommission

Der Beschluß der Reparationskommission. — Scharfe Kritik der Finanzreform.

WTB. Paris, 22. März. Die Entscheidung der Reparationskommission geht dahin, daß Deutschland im Jahre 1922 720 Millionen Goldmark in Bar und für 1450 Millionen Goldmark in Sachlieferungen zu leisten hat. Bis jetzt leistete Deutschland 281 940 920,44 Goldmark; infolgedessen sind noch 430 051 079,51 Goldmark zu zahlen und zwar wie folgt: 13 051 079,51 am 15. April, je 50 Millionen am 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli, 15. August, 15. September und 15. Oktober, je 60 Millionen am 15. November und 15. Dezember. Von den Sachlieferungen gehen 950 Millionen Goldmark an Frankreich, der Rest an die übrigen Alliierten. Als Sachleistungen werden die Erträgnisse der britischen Eecovery Act und alle durch ähnliche Dispositionen eingegangenen Beträge anderer alliierter Regierungen auf Grund der Entscheidung vom 3. März 1921 angesehen. Sollte die Obstruktion der deutschen Regierung oder ihrer Organe in Sachlieferungen festgestellt werden, dann wäre der dadurch verursachte Fehlbetrag Ende 1922 in bar zu entrichten.

Hinsichtlich der Finanzreform erklärt die Reparationskommission in einem an den Reichskanzler gerichteten Schreiben, daß das Steuerkompromiß weder den Verpflichtungen Deutschlands noch seinen Zahlungsmöglichkeiten entspreche. Die Reparationskommission stellt deshalb in klarster Weise fest, daß sie eine tiefergehende Finanzreform und das Aufgeben der bisher begangenen Irrtümer erwarte. Das Budget der aus dem Friedensvertrage entstandenen Lasten lasse ein Defizit von 171 Milliarden Papiermark bestehen, das mit dem Defizit aus dem außerordentlichen Budget und dem Budget der öffentlichen Verkehrsanstalten ein Gesamtdefizit von 183¼ Milliarden ergebe. Das Defizit von 171 Milliarden sei, das müsse anerkannt werden, hinsichtlich der Reparationsschuld auf dem bis jetzt gültigen Zahlungsplan aufgebaut. Der provisorische Aufschub, der heute von der Reparationskommission für die Zahlungen des Jahres 1922 gewährt wurde, werde dieses Budget um ungefähr 45 Milliarden vermindern. Aber die Budgetberechnung sei auf dem Kurse von 45 Papiermark für eine Goldmark berechnet, während der Tageskurs 70 Papiermark sei. Das Nettodefizit von 128 Milliarden werde also weit überschritten werden, es sei denn, daß eine wesentliche Verbesserung des Wertes der Papiermark eintrete. Es sei erklärt worden, daß das Reich sich anschicke, eine innere Zwangsanleihe aufzulegen, aber der Reparationskommission sei kein Plan vorgelegt worden, der befriedigende Garantien biete dafür, daß den Verpflichtungen Genüge geleistet werden könne. Deshalb sei die Reparationskommission der Ansicht, daß die Lasten aus dem Friedensvertrage progressiv und schnell in das Budget aufgenommen werden müßten und zwar im vollen Maße, in dem die Einkünfte Deutschlands es gestatteten und daß das Kapital Deutschlands die übrigen Lasten aufbringen müsse, entweder auf dem Wege von Anleihen oder direkter Besteuerung. Die Reparationskommission sei der Ansicht, daß schon das Budget für 1922 einen bedeutenden Teil der herabgesetzten Zahlungen decken und der andere Teil durch eine Kapitalsteuer aufgebracht werden müsse. Um die Aufgabe der deutschen Regierung zu erleichtern, sei die heutige Entscheidung getroffen. Es müsse aber wohl verstanden werden, daß der Zahlungsplan für 1922 nur provisorisch und daß dessen endgültige Aufrechterhaltung von der strikten Beachtung der Bedingungen abhängig sei, die Deutschland auferlegt würden. Diese Bedingungen seien die folgenden:

1. Was das Budget anbetreffe:

a) Alle in der Note der deutschen Regierung vom 28. Januar angeführten Maßnahmen, für die ein Zeitpunkt festgesetzt worden sei, müßten zum festgesetzten Datum ergriffen werden. Sollten diese Fristen nicht auf den Augenblick innegehalten werden, dann müßten die Maßnahmen innerhalb 14 Tagen erfolgen.

b) Die neuen Steuern und Lasten, die im Programm vom 26. Januar 1922 aufgeführt seien und die in Deutschland unter dem Namen „Steuerkompromiß" bekannt seien, müßten vor dem 30. April angenommen und in Kraft gesetzt sein.

c) Die deutsche Regierung müsse unmittelbar einen Zusatz-Steuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, wodurch im Laufe des Budgetjahres 1922/23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zuzüglich der Einnahmen, die das gesamte Budget vorsehe, erbracht werde. Dieser Gesetzentwurf müsse vor dem 31. Mai 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein und müsse den Eingang von 40 Milliarden Zusatzeinnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen. Diese neuen Steuern müßte die deutsche Regierung auswählen, jedoch wünsche die Reparationskommission, daß ein Budget geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue komplizierte Steuerveranlagung vermeide. Deshalb fordert die Kommission die deutsche Regierung auf, ein System anzunehmen, wodurch der Belastungsschlüssel sich automatisch im Verhältnis der zukünftigen Erhöhung der deutschen Schuld gegenüber der Reichsbank und im Verhältnis des Sinkens der Kaufkraft der Mark auf dem inneren Markte erhöhe.

2. Was die Kontrolle anbetreffe:

Alle gesetzgeberischen und Verordnungs-Maßnahmen auf Grund der getroffenen Entscheidungen der Reparationskommission sind dieser sofort mitzuteilen. Ueber die Ausführung der Maßnahmen steuerlicher Art, die zur Realisierung des vorgeschriebenen Programms aufgestellt werden, soll zwischen den Delegierten der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden. Die Reparationskommission werde durch den Garantieausschuß eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit sie in jedem Augenblick genaue Rechenschaft über die Ausführung der Steuergesetzgebung, namentlich aber über den Eingang der Steuern, ablegen könne. Die Reparationskommission werde Deutschland nötigenfalls auffordern, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um festgestellte Mängel abzustellen und behalte sich Entscheidungen für den Fall vor, daß nach Bewilligung der angemessenen Frist nicht die als genügend erachteten Maßnahmen ergriffen seien. Die Entscheidungen der Reparationskommission erstreckten sich auch auf die Ausgabenverminderung. Hierfür sei vorgesehen, daß im April eine Revision des Ausgabebudgets erfolgen soll. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April das Projekt der inneren deutschen Anleihe vorgelegt und in das Studium der Bedingungen für die Auflegung einer äußeren Anleihe eingetreten werde.

Schließlich soll bis zum 30. April ein Programm gegen die Kapitalflucht, ein Programm über die Kontrolle der Ausland- und Ausfuhrdevisen und ein allgemeines Programm zur Sicherstellung der Rückkehr des Gegenwertes der deutschen Ausfuhr aufgestellt werden. Der Kontrollausschuß soll mit der deutschen Regierung auch das Verfahren festlegen, um die Kontrolle über die Ausfuhr und über den Eingang von Devisen wirkungsvoller zu gestalten.

Schließlich wird von der deutschen Regierung verlangt, daß sie alle nötigen Maßnahmen ergreife, um die Rückkehr der nach dem Auslande geschafften Kapitalien zu ermöglichen, worüber die Reparationskommission eine besondere Prüfung vornehmen wird. Endlich wird verlangt, daß vor dem 31. Mai gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, um die volle Unabhängigkeit der Reichsbank gegenüber der deutschen Regierung sicherzustellen. Die deutsche Regierung soll auch vor dem 31. Mai eine Vorkriegsstatistik wirtschaftlicher und finanzieller Art bekanntgeben. Die Reparationskommission behält sich übrigens vor, noch auf einzelne Fragen, die augenblicklich in der Schwebe sind, in einer besonderen Mitteilung zurückzukommen.

Die Auffassung in Berlin.

WTB. Berlin, 22. März. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ging der offizielle Text der Note der Reparationskommission noch nicht hier ein. Wenn in der bisher verbreiteten Meldung von der Forderung einer neuen Ergänzungssteuer die Rede sei, die den Betrag von 40 Papiermilliarden erbringen solle und bis Ende Mai angenommen werden müßte und deren Ertrag unabhängig sein sollte von dem Sinken der Kaufkraft der Mark, so könne garnicht gesagt werden, wie das aufzufassen sei. Es sei nicht anzunehmen, daß die Reparationskommission derartige folgenschwere Entscheidungen treffen sollte, ohne den Weg der Verhandlungen offen zu lassen. Jedenfalls würden solche Bestimmungen ein ganz neues Moment in die ganze Sachlage hineinbringen. Im Uebrigen sei schon oft darauf hingewiesen worden, daß die Rückgewinnung der geflüchteten Kapitalien nicht von Deutschland allein gemacht werden könne.

TU Berlin, 22. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute in Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Wirth und des Ministers des Auswärtigen Dr. Rathenau zu einer Sitzung zusammen, um über die Abänderung des Wiesbadener Abkommens zu beraten. In der Debatte kam zunächst der Abg. Dauch (D. V.) zu Wort, dem der Reichskanzler erwiderte. Während der Verhandlungen traf eine Mitteilung über den Inhalt der Reparationsnote ein. Der Ausschuß beschloß deshalb, seine Verhandlungen abzubrechen und wird voraussichtlich morgen oder übermorgen wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um zunächst über die Reparationsnote zu beraten.

Ueberschuß bei der Eisenbahn?

WTB. Berlin, 22. März. Im Hauptausschuß des Reichstages berichtete bei der Beratung des Haushaltsplanes der Reichseisenbahn der Reichsverkehrsminister Gröner über die gegenwärtige Lage der Reichseisenbahn. Der ordentliche Haushalt für 1922, einschließlich des noch zu erwartenden Nachtrages schließt mit 97 Milliarden Mark, der außerordentliche Haushalt mit 17 Milliarden Mark ab. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 11,6 Milliarden, aus dem Güterverkehr 83,3 Milliarden. Die sonstigen Einnahmen belaufen sich auf 2,1 Milliarden. Die Ausgaben für Gehälter und Löhne stellten sich auf 42 Milliarden. Für sachliche Ausgaben sind 50,4 Milliarden angesetzt. Der Schuldendienst beansprucht 4,4 Milliarden. Der Betriebsüberschuß beträgt 4,5 Milliarden. Damit ist der Fehlbetrag der noch 1921 vorhanden war, beseitigt. Dem Etat für 1922 hätten u. a. folgende Preiserhöhungen der Eisenbahnmaterialien zugrunde gelegt werden müssen: Für Kohlen das 75fache des Friedenspreises, für Schienen das 64fache, für Eisenschwellen das 70fache, für Holzschwellen das 50fache, durchschnittlich 68fache des Friedenspreises 1913. Im April würden angesichts der riesigen Steigerung der Materialpreise und Gehälter die Gütertarife eine 40prozentige Erhöhung erfahren.

Auf die Personalpolitik der Reichseisenbahn eingehend, betonte der Minister, daß unzweifelhaft eine gewisse Beruhigung unter der Beamtenschaft eingetreten sei. Er verschließe sich nicht der Ansicht, daß, wenn der Staat mit Recht fordere, daß der Beamte keinesfalls streiken dürfe, der Staat dann auch die unbedingte Verpflichtung habe, ausgiebig für die Beamtenschaft zu sorgen, und zwar in einer Weise, daß die Beamtenschaft aus jeder wirtschaftlichen Not herauskäme. An Disziplinarverfahren sind rund 350 angängig. Eingestellt wurden bisher rund 120. Von Kündigungen bei kündbaren Beamten wurden insgesamt 233 aufrechterhalten. Ich bin felsenfest überzeugt, daß das Unternehmen der deutschen Reichseisenbahn im inneren Kern absolut gesund und auch finanziell gesund ist. Natürlich bedürfe es noch einer gewissen Zeit, um die Schäden wieder gut zu machen, die der Krieg im Eisenbahnwesen verursachte. Auch was der Achtstundentag herausbrachte, müsse wieder hereingeholt werden.

WTB. Berlin, 22. März. Im Hauptausschuß des Reichstages führte Reichsverkehrsminister Gröner aus: Im Personenverkehr brachte die Tariferhöhung im Juni 1921 eine Mehreinnahme von 33⅓ Prozent, im November gleich 65, im Dezember gleich 88,8, im Januar 1922 gleich 83,8 Prozent. Im Güterverkehr ergab sich eine Mehreinnahme im April 1921 von 80,4 Prozent, im November gleich 183,3, im Dezember gleich 240 und im Januar 1922 gleich 245,1 Prozent. Die Tatsachen bewiesen, daß eine Abnahme des Güterverkehrs nicht zu erwarten sei. Auch die Besetzung der Personen- und Schnellzüge sei mit 66 bis 72 Prozent im Gesamtdurchschnitt als recht gut zu bezeichnen. Der Minister hielt die Wagengestellung im vergangenen Jahr für nicht zufriedenstellend, aber man möge bedenken, daß der Verkehrsumfang bereits wieder eine respektable Höhe erreichte. Auf zahlreichen Strecken sei der Verkehr der Vorkriegszeit schon wesentlich überschritten. Sehr ungünstig wirkte auf die Wagengestellung der Fortfall der Saarkohle. Der Minister gab dann noch bekannt, daß ab 1. Juni die beschleunigten Personenzüge vierter Klasse fahren werden.

Kurze Nachrichten.

— **Paris, 22. März.** Der chinesische Gesandte in Paris wurde, als er kurz nach Mitternacht im Auto sich nach Hause begab, durch eine auf ihn abgefeuerte Revolverkugel am Kopf verletzt. Der Gesandte mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo die Kugel durch eine Operation entfernt wurde.

— **Stuttgart, 22. März.** Ueber den Umfang der Streikbewegung ist einer von dem Deutschen Metallarbeiter-Verband herausgegebenen Zusammenstellung zu entnehmen, daß in ganz Württemberg 180 Betriebe mit etwa 41 000 Arbeitern sich im Streik befinden und in 30 Betrieben stehen 15 400 Arbeiter in Kündigung.

— **Köln, 22. März.** Wie die Kommunistische Partei in Köln nach einer Meldung der Vossisch. Zeitung mitteilt, hat sie von ihrer Zeitung „Sozialistische Republik", die von der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft mit Gewalt genommen worden war, wieder Besitz ergriffen.

— **Leipzig, 22. März.** Wie die Direktion des Leipziger Gewandhauses mitteilt, hat Wilhelm Furtwengler den Ruf als Nachfolger Arthur Nikisch angenommen. Ebenso wie Nikisch wird er auch die Leitung der Berliner philharmonischen Konzerte übernehmen.

:!: **Berlin, 22. März.** Der preußische Minister des Innern, Severing, hat in Ausführung seines seit längerer Zeit gefaßten Planes nunmehr insgesamt 11 mittlere Beamte außerhalb Berlins und 6 mittlere Beamte in Berlin zu Regierungsräten befördert. Inzwischen sind 3 von diesen Regierungsräten sogar zu Ministerialräten aufgerückt.

Sie tun gut,

falls Sie Postabonnent sind, diese Zeitung sofort für das folgende Vierteljahr (April, Mai, Juni) bei der Post zu bestellen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Gegen die neuen Gebietsabtretungen.

:!: **Berlin**, 22. März. Die deutschnationale Fraktion hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

„Zeitungsnachrichten zufolge hat die interalliierte Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze am 13. d. M. eine Entscheidung gefällt, wonach fünf am Ostufer der Weichsel gelegene deutsche Gemeinden endgültig an Polen abzutreten sind. Wir fragen die Reichsregierung:

1. Entsprechen die Zeitungsnachrichten den Tatsachen?

2. Welche Maßnahmen hat die Regierung getroffen, um eine Entscheidung zu verhindern, durch welche abermals deutsches Gebiet und deutsche Bevölkerung vom Reiche losgerissen und die Lebensinteressen der deutschen Bevölkerung in der Marienwerder Niederung empfindlich getroffen werden?

3. Ist die Reichsregierung bereit, sofort Schritte zu unternehmen, durch welche die Ausführung einer solchen Entscheidung verhindert wird?

Die neue preuß. Städte- und Landgemeinde-Ordnung.

Der angekündigte Entwurf der neuen Städte- und Landgemeindeordnung für Preußen ist nunmehr fertiggestellt und der Minister des Innern, Dr. Severing, wird am Montag darüber im Haushaltsausschuß des Landtages nähere Mitteilungen machen. Ueber die Grundzüge wird folgendes bekannt:

Die Gutsbezirke sind aufzulösen und mit Land- oder Stadtgemeinden zu vereinigen. Die Landbürgermeistereien sind Gemeindeverbände, die aus den einzelnen Landgemeinden gebildet werden. Jede Landgemeinde muß einer Landbürgermeisterei angehören. Eine größere Landgemeinde kann für sich allein eine Landbürgermeisterei bilden. Die Landbürgermeistereien sind im wesentlichen in ihrer Verwaltung nach Art der Städte aufgebaut. Die gesetzlichen Befugnisse der Landbürgermeistereien sind aber sowohl in Selbstverwaltungs- wie in Auftragsangelegenheiten sonst sehr weitreichend.

Die neue Städteordnung läßt **Magistrats- und Bürgermeistereiverfassung** nebeneinander zu. Städte, in denen Magistratsverfassung besteht, können durch Ortsgesetz die Einführung der Bürgermeistereiverfassung beschließen. In Städten mit Bürgermeistereiverfassung tritt der Bürgermeister an die Stelle des Magistrats. Zugleich ist er Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung mit vollem Stimmrecht und führt selbst oder durch von ihm beauftragte Beigeordnete den Vorsitz in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung. Ueber die Begrenzung der Staatsaufsicht bestimmt der Entwurf, daß die Aufsicht über die Städte auch in Selbstverwaltungsangelegenheiten dem Staat zusteht. Werden Beschlüsse, weil sie das bestehende Recht verletzen, von der Aufsichtsbehörde mit aufschiebender Wirkung beanstandet, so steht den Betroffenen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu. Die Aufsichtsbehörde hat, wenn Verhandlungen mit der Stadt nicht zum Ziele führen, das Recht, die Verpflichtungen der Stadt zu den erforderlichen Handlungen oder Unterlassungen festzusetzen. Anerkennt oder verweigert die Stadt die Erfüllung dieser festgestellten Verpflichtungen oder führt sie Beschlüsse aus, deren Ausführung überhaupt oder einstweilen unzulässig ist, so ist die Aufsichtsbehörde berechtigt, die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, insbesondere den Haushalt entsprechend zu ändern. Die Aufsichtsbehörde ist schließlich, wenn auf anderem Wege nichts erreicht wird, berechtigt, Kommissare zur Wahrnehmung der Obliegenheiten einzelner Organe der Stadt zu bestellen. Der Beschluß des Staatsministeriums kann eine Stadtverordnetenversammlung aufgelöst werden. Die Neuwahl hat binnen drei Monaten stattzufinden. Gewisse Gemeindebeschlüsse, insbesondere wenn sie den Erlaß von Ortsgesetzen, die Verwaltung des städtischen Vermögens, aufzunehmende Anleihen usw. betreffen, sind vor der Ausführung der Aufsichtsbehörde vorzulegen. Die gewählten Bürgermeister, Magistratsmitglieder und Beigeordneten bedürfen der Bestätigung. Lediglich wegen der Zugehörigkeit der Gewählten zu einer politischen Partei darf die Bestätigung nicht versagt werden. Träger der öffentlich-rechtlichen Gewalt ist die Gesamtheit der Einwohner, denen das Bürgerrecht zusteht (Bürger). Das Bürgerrecht besteht in dem Wahlrecht zu den Wahlen der Gemeindevertretung, das allen stimmberechtigten Personen mit der Maßgabe zusteht, daß sie seit ununterbrochen sechs Monaten Einwohner des Stadtgebietes sein müssen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme städtischer Ehrenämter, also in der Wählbarkeit, die mit Vollendung des 25. Lebensjahres erlangt wird.

Die Steuerdebatte.

:!: **Berlin**, 22. März. (Drhtb.) In der heutigen 193. Sitzung des Reichstages wurde zunächst seitens der Regierung erklärt, daß die Deutschnationale Interpellation betr. die Zuteilung von fünf Weichseldörfern an Polen innerhalb der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werde.

Der Gesetzentwurf über die Vereinigung von Pyrmont mit Preußen wird in 2. Lesung in der Ausschußfassung angenommen.

Eine kommunistische Entschließung, nach der auch die Selbständigkeit der beiden Lippestaaten und anderer kleinerer Bundesstaaten aufgehoben werden soll und der deutsche Einheitsstaat verlangt wird, wird abgelehnt.

Es folgt die 2. Beratung des

Verkehrssteuergesetzes.

Das Gesetz vereinigt in sich die Gesellschaftssteuer, die Wertpapiersteuer, die Börsenumsatzsteuer, die Aufsichtsratssteuer. Die Steuer soll alles das erfassen, was von den übrigen Gesetzen verschont geblieben ist. Die Reichsstempelabgabe soll durch die Gesellschaftssteuer von 5 Prozent auf 7½ Prozent erhöht werden. Bei den Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital bis 100 000 ℳ soll die Steuer auf 3 Prozent ermäßigt werden. Die Wertpapiersteuer setzt für Obligationen einen Steuersatz von 4 Prozent fest, für inländische Schuld- und Rentenverschreibungen ½ Prozent, für ausländische 2 Prozent, für die übrigen Wertpapiere 7½ Prozent. Die Börsensteuer will die privaten Börsengeschäfte besonders besteuern. Die Aufsichtsratssteuer belegt die Tantiemen und Aufsichtsratsposten mit 20 Prozent Steuer. Diesen Vorlagen hat der Ausschuß zugestimmt, dagegen die Ablehnung der Gewerbeanschaffungssteuer beantragt.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten fordern die Verschärfung der Steuersätze. Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt und die Vorlage gemäß dem Ausschußantrage angenommen.

Es folgt die 2. Beratung der

Umsatzsteuernovelle.

Der Ausschuß beantragt die Erhöhung des Steuersatzes auf 2 Prozent.

Abg. Brodauf (Dem.) beantragt, die Handelsvertretungen steuerfrei zu lassen.

Abg. Hammer (D. N.) verlangt Sicherungen dagegen, daß das deutsche Kunsthandwerk durch die hohen Luxussteuersätze erdrosselt wird.

Abg. Hartlieb (Soz.): Die informierten Händler und industriellen Kreise haben bei der bestehenden Warenknappheit seit Monaten die bevorstehende höhere Umsatzsteuer mit eingerechnet. Die jetzigen Bestimmungen bedeuten also nur eine Sanktionierung des tatsächlichen Zustandes. Wären wir gewissenlos, die Arbeiterfront zu zerstören, so hätten wir das Kompromiß mit den Bürgerlichen nicht gebraucht. Auf die Steuerfreiheit der Genossenschaften haben wir nur schweren Herzens verzichtet. Nun müssen aber auch die Bürgerlichen auf Anträge verzichten, die das Gesetz gefährden.

Abg. Frau Wackwitz (Kom. Arb.) wendet sich in scharfen Ausfällen gegen die Sozialdemokratie.

Ein Antrag Behrens (D. N.), Erzeugnisse der Kleingärtnereien und Kleinlandwirtschaft für den eigenen Bedarf von der Umsatzsteuer freizulassen, wird angenommen.

Ein Antrag der Unabhängigen, für den auch der Kommunist unter scharfen Angriffen gegen den Volksverrat der Sozialdemokraten eintritt, will die Steuerfreiheit der Konsumvereine und Genossenschaften wiederherstellen.

Abg. Kahmann (Soz.): Wenn die Genossenschaften die bisherigen 1½ Prozent ertragen konnten, werden sie nicht von 2 Prozent erdrückt werden. Warum haben sich auch die Vertreter der Genossenschaften im Reichswirtschaftsrat nicht gerührt.

In namentlicher Abstimmung wird sodann der Antrag der Unabhängigen mit 267 gegen 58 Stimmen abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag.

§ 2 wird in der Ausschußfassung angenommen. Eine Reihe von Paragraphen wird eingesetzt und statt einer besonderen Inseratensteuer die allgemeine Umsatzsteuer von 2 Prozent ohne Staffelung angenommen.

Als Stichtag für das Inkrafttreten des Umsatzsteuergesetzes wird in namentlicher Abstimmung mit 130 : 119 Stimmen bei 11 Enthaltungen der 1. Januar 1922 angenommen.

Damit ist die 2. Lesung beendet. Schluß gegen 10,15 Uhr abend. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

* * *

Die deutschen Vertreter für Genua.

TU. **Berlin**, 22. März. Nach Informationen erfährt man und man kann annehmen, daß außer dem Führer der deutschen Delegation in Genua, Außenminister Dr. Rathenau, auch der Finanzminister Dr. Hermes und ein Vertreter der Sozialdemokraten, wahrscheinlich Wirtschaftsminister Schmidt nach Genua gehen werden. Die deutsche Delegation wird aber mehr wie 3 Mitglieder umfassen, sie wird wahrscheinlich um 2 oder 3 vermehrt werden. Es ist wahrscheinlich, daß auch Reichskanzler Dr. Wirth der Konferenz von Genua beiwohnen wird. Die Hauptdelegation wird von mehreren Sachverständigen begleitet werden.

Die amerikanischen Forderungen.

WTB. **Paris**, 22. März. (Drahtb.) Nach einer vom Matin wiedergegebenen Meldung übermittelte Staatssekretär Hughes den verbündeten Regierungen eine Note, in der er auseinandersetzt, weshalb die amerikanische Regierung die Forderung aufstellt, an der Verteilung der von Deutschland auf das Reparationskonto geleisteten Zahlungen teilzunehmen und auf der Rückzahlung der Besatzungskosten bestehen müsse. Der Text der Note werde wie der Matin mitteilt, binnen 24 Stunden veröffentlicht.

Westfalen und Rheinland.

* **Buer**, 22. März. **Mord im Bergwerk.** In einem Schacht der Gewerkschaft Graf Bismarck wurde die Leiche eines Bergarbeiters aus Buer-Erle gefunden. Anfangs nahm man an, daß der Mann einem Unfall zum Opfer gefallen sei. Inzwischen haben sich aber Anzeichen dafür ergeben, daß der Mann in der Grube erschlagen und dann in den Schacht gestürzt worden ist. In der Angelegenheit sind schon mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

* **Bottrop**, 22. März. **Familiendrama.** Die Eheleute Papronny leben seit längerer Zeit getrennt und der Ehemann hat sich seit längerer Zeit nicht mehr um seine Familie gekümmert. Am Montag abend kam er an die Wohnung seiner Frau, stellte diese zur Rede und nach kurzem Wortwechsel feuerte er durch das offenstehende Fenster mehrere Schüsse auf seine Frau und seinen dazwischen getretenen Sohn ab. Der Sohn wurde tödlich getroffen, ins Krankenhaus geschafft, wo er inzwischen gestorben ist. Die Frau erhielt eine schwere Schußverletzung am Bein. Der Täter konnte noch in der Nacht verhaftet werden.

* **Epe**, 22. März. **Ueberfahren.** Das 6jährige Söhnchen des Herrn Bresfeld gent. Plieker wurde auf der Chaussee von Epe nach Gronau von einem Auto überfahren und getötet.

* **Osterfeld**, 22. März. **Die Not der Studierenden.** Vor einigen Tagen sind auf den hiesigen Zechen 187 Studierende der Universitäten Heidelberg, Marburg, Göttingen, Münster und Köln eingetroffen, um im hiesigen Bergbau zu arbeiten und so die Mittel für das weitere Studium zu verdienen. Sie müssen meistenteils in den Ledigenheimen der Zechen untergebracht werden.

* **Wickede**, 22. März. In einer grauenhaften Lage wurde am Montag morgen die 22jährige Tochter eines hiesigen Bergmanns gefunden. Der Kopf stak in einem Sumpfe am Asseler Weg, das Mädchen ist erstickt. Aus verschiedenen Umständen muß auf ein Verbrechen geschlossen werden; so lag ein falscher Zopf der Toten mehrere Meter vom Tatort entfernt. Die Polizei ist eifrig mit der Klärung des Falles beschäftigt. Der Bräutigam des Mädchens wurde am Nachmittag verhaftet.

* **Köln**, 22. März. **Eine italienisch-deutsche Handelskammer für das Rheinland.** Nach der „Köln. Ztg." ist von italienischer Seite die Gründung einer italienisch-deutschen Handelskammer für das Rheinland nach dem Muster der bereits vor dem Kriege in Italien und Deutschland bestehenden deutsch-italienischen Handelskammern angeregt worden. Ausdrücklich wird von italienischer Seite betont, daß diese künftige italienisch-deutsche Handelskammer nicht

Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte

Lechenpferd-Seife

beste Lilienmilchseife v. Borgmann & Co., Radebeul.

einseitig italienisch beiden Ländern in Der Sitz der Hand

* **Köln**, 22. M der drei Räuber, di gartens zwei Ange verwaltung überfall hat sich im Gefäng

* **Köln**, 22. M **bahn im besetzten** wird auf den Eisen westeuropäische Son gleichbedeutend ist In der Nacht vom Bahnuhren um 11 U

Aus

w. **Beurlaubt.** von der St. Josep Bischof mit der z Stelle in Szrinsk beauftragt worden.

e. **Jünglings-V feier.**

„Es war Anno Als die Völker Da ist er uns a Von da hielt se

Die letzte, wü scheidenden Präses kundgetan. Sie al bei uns weilte, gem men lassen, ihm no drücken; noch einm die scheidend zu un Kaplan Arden i die Jugend und all gesorgt. Unermüdl ling zum werden Edle Früchte hat e jetzt nicht mehr bei nicht vergessen werd die Feier ein, sodan und sang zu seiner alsdann der Prolog tätsmitglied gedicht jährige Wirken uns mal so recht vor S drungen von tiefem verlassen müsse. D auch er bedauerte ti ses. Es folgten nu die ihm alle noch so dann sprach zuletzt e Geschenke, die ihm überreicht waren u Herz, treu an seine festzuhalten und nic das, was unter sei langt, auch in Zuku Als er zu Worten de Stimme bewegt und ein beklemmendes G

Doch rühren wird Wenn man die Ku Von unserm Präse Blüten.

Die dieser große S Auch Herr Kapla Verein in Zukunft kurzem Verweilen u seiner wurde lobend dem Verein gutes ge mals herzlichen Dank

I. **Kalte Frühling** der Frühling seinen ist dies im Kalender de, auf die wir nach nuar und Februar n ben, sind uns bisher das Wetter ein höch miges Gesicht aufgese nahm er eine drohend uns mit einer Kälte, Wochen nicht gehabt strige Tag brachte k war die Kälte noch Sonne vom klaren H Erde sandte, die aber verfehlten. Was die gen werden, läßt sich n launenhaften Verhalte man mit Regen viele nen. Werden doch au den Deutschlands, so l Teilen und aus dem berichtet. Ein neues Richtung vom Atlant und man kann in Kü wechsel hoffen. Es bes die Gefahr schwerer tation schwere Schäden

p. **Krammarkt.** A in denen sogenannte b feilboten, 10 mit P Spielwaren, 1 mit S waren, 1 mit Sol Schwämmen, 1 mit Drillichstoffe.

p. **Viehmarkt.** Au herrschte iene rege Ka

Die Sängerin

Roman von Franz Treller.

12 (Nachdruck verboten)

Fräulein von Berg ging und murmelte vor sich hin: „Ich möchte doch nur wissen, wer ihr das verraten hat. Vorsichtig muß man sein, denn es ist doch nicht gut, mit der Frau Oberfeldmarschall anzubinden. Aber interessant ist die Sache — sehr interessant!"

Marie bewohnte in den Häuschen Graberts zwei Zimmer, die nach dem Garten hinaus lagen, und einfach, aber behaglich eingerichtet waren; auch ein treffliches Klavier war vorhanden, für dessen reine Stimmung der Konzertmeister selbst sorgte.

Als sich am Nachmittag Marie zu ihren Wirtsleuten, die sie rasch liebgewonnen hatten, begab, um dort den Kaffee einzunehmen, und den Flur betrat, stand unerwartet Prinz Friedrich vor ihr.

Der Prinz, welcher grüßend den Hut zog, schien nicht wenig überrascht, Marie, die hell vom Flurfenster her beleuchtet wurde, vor sich zu sehen, und seine Weltgewandtheit wich für einen Augenblick einer merklichen Befangenheit, während sein Blick doch mit unverkennbarer Bewunderung an Maries Antlitz haftete.

So vorübergehend dies war, denn der Prinz war doch zu geschult, um seine Ueberraschung nicht augenblicklich zu meistern, brachte es doch die Röte der Verlegenheit in das Gesicht des überraschten Mädchens.

„Welch gutes Geschick führt mir unsere Agathe hier in den Weg?"

„Herr Grabert hat mich in sein Haus und seine Familie aufgenommen, Durchlaucht," erwiderte Marie ihre Verlegenheit überwindend.

„O, das ist schön; Grabert und ich sind alte Freunde, und ich komme, um die Freundschaft aufzufrischen. Hoffentlich finde ich ihn zu Hause!"

Die Zimmertür öffnete sich und Grabert sah heraus.

„O, Durchlaucht," sagte er sichtlich erfreut, „willkommen bei dem armen Musikanten!"

„Sie sehen, ich halte Wort!"

Grabert öffnete dem Prinzen die Tür, und dieser, der rasch einem unter ihm im Dunkel des Hauses weilenden Lakaien, den Marie nicht bemerkt hatte, eine Mappe abgenommen, bat das junge Mädchen, das schon im Begriff war, umzukehren, durch eine auffordernde Handbewegung vor ihm einzutreten.

Marie trat ein, hinter ihr der Prinz, der sofort Frau Grabert mit schlichter Herzlichkeit begrüßte.

„Ich habe Papa Grabert etwas von seinem Liebling mitgebracht!"

Der Musiker hatte aber auch schon die Mappe und blätterte darin herum.

„Er hat es mir schon erzählt. Da sehen, Durchlaucht, Cimmarosa, und nichts ist mehr mit ihm anzufangen!"

Sie deutete auf den Konzertmeister, der in der Tat jetzt weder Auge noch Ohr für seine Umgebung hatte.

„Darf ich Durchlaucht Fräulein Marion vorstellen?" ergänzte Frau Grabert.

„Ich habe die Bekanntschaft des Fräuleins schon gemacht, und bin erfreut, eine so unerwartete Gelegenheit zu finden, ihr für den Genuß zu danken, den sie mir bereitet hat."

Er verneigte sich leicht vor Marie, die in ziemlicher Befangenheit dastand, da sie sich überflüssig vorkam.

Frau Grabert aber, die auch dem Prinzen gegenüber nichts von ihrer schlichten, hausmütterlichen Einfachheit verlor, lud zum Sitzen ein.

„Wir wollen gerade den Kaffee einnehmen, und Durchlaucht trinken vielleicht ein Täßchen mit?"

„Mit dem größten Vergnügen!" versetzte der Prinz.

Während sich Frau Grabert mit dem Kaffeetisch beschäftigte, frage der Prinz:

„Sie kennen Cimmarosa, den Liebling unseres Konzertmeisters?"

„Nur den Namen und seiner Bedeutung für die italienische Musik nach!"

„O, hier werden Sie von ihm genug zu hören bekommen, ich zweifle gar nicht, daß das bisher unbekannte Quartett, das ich in Venedig gefunden habe, noch heute abend hier gespielt wird!"

„Ja, Durchlaucht, das soll auch so sein," sagte Grabert der die Noten mit seinen Augen fast verschlang.

„Durchlaucht hätten einem alten Musikanten gar keine größere Freude machen können; ich liebe diesen Meister ungemein, den leider die Welt heute kaum noch kennt!"

„Aber nun komm her, Grabert, und bewundere Dein Quartett später", mahnte seine Frau und sich überwindend, trennte er sich von seinen Schätzen, um sich an den Kaffeetisch zu setzen.

Die einfache Liebenswürdigkeit des Prinzen und die Natürlichkeit der beiden alten Leute entfernte jeden Zwang aus der kleinen Gesellschaft.

„Was werden Sie uns zunächst singen, Fräulein Marion?"

„Ich soll die Elsa singen!"

„O, das ist schön! Mich hat in Ihrer Agathe am meisten Ihr so völliges Aufgehen in der musikalischen Aufgabe erfreut!"

„Mein Leben, Durchlaucht, begann erst, als ich in die Welt der Töne eingeführt wurde, und meine ganze Seele liegt in meinem Gesang!"

„Ja, das fühlt man," und seine Augen weilten mit bewunderndem Ausdruck auf ihren so schönen, unschuldsvollen Zügen.

Man plauderte dann von Italien, sprach über Musik, und der Prinz erstaunte wiederholt über das tiefe, musikalische Verständnis der jungen Dame und die Reinheit ihrer künstlerischen Anschauungen.

Von Zeit zu Zeit sprang der Konzertmeister zu seiner Mappe, um dann wieder an der Unterhaltung teilzunehmen.

Marie gab sich ganz mit der Einfachheit ihrer vornehmen Natur und der Prinz schien von jedem ihrer Worte entzückt zu sein.

Im Laufe des Gespräches sagte er: „Ich habe auch ein Lied komponiert, lieber Meister!".

„Das ist schön, Durchlaucht haben Talent, das weiß ich. Heraus damit, das wird gleich gesungen, hoffentlich haben es Durchlaucht bei sich!"

„Ja, denn ich wollte es Ihnen vorlegen, damit Sie darüber urteilen können. Ich fand ein Gedicht, das tief empfunden mich entzückte, und ich habe ihm, so gut ich vermochte, Töne verliehen."

Er zog ein Notenblatt aus der Brusttasche und gab es Grabert, der sofort hineinsah.

„Ich liebe die Musik, Fräulein Marion, und wünschte wohl, ich vermöchte meinem tiefsten Fühlen künstlerischen Ausdruck in Tönen zu verleihen!"

„Das Lied ist schön Durchlaucht!" sagte Grabert.

„Fräulein Marion, wollen Sie uns die Freude machen und es uns vorsingen? Es ist für Sopran geschrieben!"

„Gern", sagte Marie und erhob sich.

„Sie singen vom Blatt?"

„Fräulein Marion," sagte Grabert, „liest Noten wie andere Leute Buchstaben, ich glaube, sie liest auch Partitur!"

„Nein, Herr Konzertmeister," entgegnete Marie lachend, und ihr Gesicht hatte ganz den kindlichen Ausdruck früherer Tage, „so weit habe ich es noch nicht gebracht, aber auch das Schwierigste sofort vom Blatt zu singen, hat mir mein lieber Meister gelernt!"

„Darf ich Sie begleiten, Fräulein?" fragte der Prinz freundlich.

„Lassen Sie mich nur den Text durchsehen, Durchlaucht, ich sehe, das Lied ist durchkomponiert!"

Der Prinz setzte sich an das Instrument, und nach kurzem Vorspiel begann Marie, und der Wohlklang ihrer Stimme legte sich bestrickend um die Herzen der Zuhörer:

„Wir wandelten still und traurig
Im Herzen Abschiedsweh. —
Ob ich dich, du Geliebte
Noch einmal wiedersehe?

Die Melodie war einfach und innig.

Und unsere Blicke irrten,
Verloren wie im Traum,
Zu einem hellen Sterne
Im fernen Weltenraum.

Der Rhythmus änderte sich.

So oft ich den erschaue,
Der dort herniederblickt,
Sein tausend Herzensgrüße
Dir, Liebste, zugeschickt.
Und wenn Dein Auge spiegelt
Des Sternleins lichten Schein
Laß dir mein Bild erstehen
Im tiefen Herzensschrein.

Fortsetzung folgt.

einseitig italienischen Interessen dienen, sondern beiden Ländern in gleicher Weise nützlich sein soll. Der Sitz der Handelskammer soll Köln sein.

* **Köln**, 22. März. **Sich selbst gerichtet.** Einer der drei Räuber, die kürzlich in der Nähe des Volksgartens zwei Angestellte der städtischen Gartenbauverwaltung überfallen und 200 000 *M* geraubt haben, hat sich im Gefängnis erhängt.

* **Köln**, 22. März. **Sommerzeit bei der Eisenbahn im besetzten Gebiet.** Am 26. März (Sonntag) wird auf den Eisenbahnen des besetzten Gebietes die westeuropäische Sommerzeit wieder eingeführt, die gleichbedeutend ist mit der mitteleuropäischen Zeit. In der Nacht vom 25. zum 26. März werden die Bahnuhren um 11 Uhr nachts auf 12 Uhr vorgestellt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 23. März.

w. **Beurlaubt.** Herr Kaplan Meinert von der St. Josephspfarre ist vom Hochw. Herrn Bischof mit der zeitweiligen Uebernahme einer Stelle in Szrinsti (früher Schrimm) in Polen beauftragt worden.

e. **Jünglings-Verein St. Joseph. Abschiedsfeier.**

„Es war Anno 12 und Friede auf Erden
Als die Völker noch lebten verbunden,
Da ist er uns allen Vater worden,
Von da hielt sein Arm uns umschlungen."

Die letzte, würdige Ehre wurde unserm scheidenden Präses am vergangenen Sonntag kundgetan. Sie alle, in deren Mitte er, als er bei uns weilte, gewirkt, hatten es sich nicht nehmen lassen, ihm noch ein letztesmal die Hand zu drücken; noch einmal seine Stimme zu hören, die scheidend zu uns sprach. 10 Jahre hat Herr Kaplan Arden in unermüdeter Tätigkeit für die Jugend und alles, was ihr am Herzen liegt, gesorgt. Unermüdlich war er tätig, den Jüngling zum werdenden Manne heranzubilden. Edle Früchte hat er gezogen, die, wenn er auch jetzt nicht mehr bei uns weilen kann, ihn sicher nicht vergessen werden. Ein Musikstück leitete die Feier ein, sodann trat der Chor zusammen und sang zu seiner Ehre ein Lied. Es wurde alsdann der Prolog gesprochen, den ein Sodalitätsmitglied gedichtet und worin uns das 10-jährige Wirken unseres lieben Präses noch einmal so recht vor Augen geführt wurde, durchdrungen von tiefem Schmerz, daß er uns jetzt verlassen müsse. Daraufhin sprach der Pfarrer, auch er bedauerte tief das Scheiden unseres Präses. Es folgten nun die einzelnen Abteilungen, die ihm alle noch so vieles zu sagen hatten und dann sprach zuletzt er selbst. Er dankte für die Geschenke, die ihm anläßlich seines Scheidens überreicht waren und legte uns die Bitte ans Herz, treu an seinen Idealen auch in Zukunft festzuhalten und nicht zu wanken, dann würde das, was unter seinem Wirken zur Blüte gelangt, auch in Zukunft noch strahlend scheinen. Als er zu Worten des Abschieds kam, wurde seine Stimme bewegt und auch auf seine Zuhörer lag ein beklemmendes Gefühl.

Doch rühren wird es später manches Herz,
Wenn man die Kunde singet oder sagt
Von unserm Präses und von seinen seltnen Blüten,
Die dieser große Sämann ließ erspießen.

Auch Herr Kaplan Meinert, der dem Verein in Zukunft Präses sein sollte, muß nach kurzem Verweilen wieder von uns gehen; auch seiner wurde lobend gedacht. Für das, was er dem Verein gutes getan, sprechen wir ihm nochmals herzlichen Dank aus.

l. **Kalte Frühlingstage.** Am Dienstag hat der Frühling seinen Einzug gehalten, wenigstens ist dies im Kalender angegeben. Doch laue Winde, auf die wir nach den kalten Tagen des Januar und Februar mit Sehnsucht gewartet haben, sind uns bisher nicht beschert, vielmehr hat das Wetter ein höchst unangenehmes, griesgrämiges Gesicht aufgesetzt. Gleich am ersten Tage nahm er eine drohende Miene an und beschenkte uns mit einer Kälte, wie wir sie seit mehreren Wochen nicht gehabt haben. Aber auch der gestrige Tag brachte keine Aenderung, vielmehr war die Kälte noch grimmiger, obwohl die Sonne vom klaren Himmel ihre Strahlen zur Erde sandte, die aber vollkommen ihre Wirkung verfehlten. Was die nächsten Tage uns bringen werden, läßt sich nicht voraussagen. Bei dem launenhaften Verhalten des Wettergottes kann man mit Regen vielleicht sogar mit Schnee rechnen. Werden doch aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands, so besonders aus den östlichen Teilen und aus dem Schwarzwald Schneefälle berichtet. Ein neues Hoch steht wohl in der Richtung vom Atlantischen Ozean in Aussicht und man kann in Kürze auf einen Temperaturwechsel hoffen. Es besteht aber dann immer noch die Gefahr schwerer Nachtfröste, die der Vegetation schwere Schäden zufügen würden.

p. **Krammarkt.** Aufgebaut waren 2 Stände, in denen sogenannte billige Jakobs ihre Waren feilboten, 10 mit Posamentierwaren, 2 mit Spielwaren, 1 mit Spekulatius, 3 mit Zuckerwaren, 1 mit Solinger Stahlwaren, 1 mit Schwämmen, 1 mit Schuhmacherartikel, 1 mit Drillichstoffe.

p. **Viehmarkt.** Auf dem heutigen Viehmarkt herrschte iene rege Kauflust. Aufgetrieben waren 450 Ferkel, 20 Läuferschweine und 10 tragende Schweine. Für die ersteren wurden 125—135 *M* für die Alterswoche bezahlt. Läuferschweine kosteten 1500—1800 *M* und tragende Schweine 4000—7000 *M*. Die aufgetriebenen Tiere wurden bei starker Nachfrage fast alle verkauft. Pferde und Rindvieh befanden sich nicht auf dem Markt.

m. **Bestandene Examen.** Herr Bernhard Valk, Sohn des Architekten Herrn Herm. Valk, Schwarzstraße, bestand sein Examen als Baugewerksmeister an der Preußischen Baugewerksschule in Münster. — Herr Rudolf Meyermann, Sohn des Maler- und Anstreichermeisters Joh. Meyermann, hat am Technikum in Lemgo sein Examen als Elektro-Ingenieur unter Befreiung von der mündlichen Prüfung mit „gut" bestanden.

n. **Kneipp-Verein.** In der am Sonntag abgehaltenen gut besuchten Monatsversammlung wurde das Thema: „Der Blutlauf im menschlichen Körper" an Hand von Karten gezeigt und besprochen. Aus den Ausführungen ging hervor, wie wichtig es sei, eine geregelte Blutzirkulation dem Körper zu erhalten, sei es durch die Nahrung, sei es durch die Luft usw. nach der Methode Kneipp. Gleichzeitig wurden auch die Uebelstände, welche durch eine Stockung des Blutes entstehen, erläutert. Es wurde gezeigt, wie eine solche Blutstockung verschiedene Krankheiten, sogar den Tod herbeiführen könnten, wenn nichts in dieser Hinsicht getan würde. Auch hier wurden Mittel und Wege angegeben, wie man sich in solch. Fällen vor den schlimmsten Folgen schützen kann. Die Versammlung folgte dem Vortrag mit großem Interesse und jeder hat etwas Nützliches und Lehrreiches den Ausführungen entnommen. Verschiedene Anfragen fanden ihre prompte Erledigung. Die Vereinskapelle gab zum Schluß noch verschiedene Weisen zum Besten, so daß alle vergnügt den Heimweg antraten.

N. **Marien-Lyzeum.** Nachdem die letzte verbessernde Hand angelegt ist, wird heute (Donnerstag) abend das hiesige Lyzeum im großen Saale des Gesellenhauses mit seiner Aufführung an die Oeffentlichkeit treten. Da in der Montagsnummer dieser Zeitung das Programm eingehend behandelt ist, wird dieser kurze Hinweis wohl genügen. Die Darbietungen nehmen pünktlich 8 Uhr ihren Anfang.

s. **Schumann-Abend des M. G. V. „Sängerbund".** Ueber die Pianistin Ella Pancera, die am 20. Jan. d. J. im Essener Musikverein spielte, schrieb der Musikkritiker Max Hehemann in der „Essener Allg. Ztg." folgendes: Die Liebe zum Klavierton an sich in den feinsten Abstufungen gibt ihrem Spiel das Gepräge; der zarteste Duft des nachklingenden Pianissimos, die gehauchten Arpeggien voll Harfenklang und das donnernde Fortissimo im grollenden Affekt stehen bewußt im Vordergrunde ihrer jeder Schwierigkeit spottenden Technik. Sie spielt ein Klavierkonzert und das Instrument soll seine Zauber entfalten, mit allen Verführungen des Klanges zu den Sinnen sprechen. Es braucht niemals herzugeben, was es nicht hat und kein harter Ton darf ihm entschlüpfen. Lieber verzichtet die Pancera auf eine starke Charakteristik. Daher das äußerst Gepflegte ihrer Kunst. Eine starke Musikalität tritt hinzu, um die Liszt'schen Linien farbenreich und mit vollem Empfinden für deren starke Geste nachzuzeichnen. Im Tempo war Frau Pancera maßvoller als man das Konzert häufig hört; sehr zum Vorteil des Eindruckes, denn bei allem virtuosen Blendwerk steckt in ihm doch eine große poetische Idee so gut wie bei den sinfonischen Dichtungen. Und gerade jene Partien, die gern flatterhaft genommen werden, erhielten durch Frau Panceras sehr wandlungsfähigen Anschlag und ihre plastische Anschauung einen Zug ins Groteske-Dämonische. Der Beifall war so lebhaft, daß sie noch einen Liszt'schen Klingklang dreingab, der ihre Virtuosität in hellstem Lichte strahlen ließ.

s. **„Der Vetter von Dingsda."** Wir weisen nochmals auf die morgen stattfindende Aufführung der Operette „Der Vetter von Dingsda" hin. Um den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, noch rechtzeitig die Anschlußzüge zu erreichen, ist die Vorstellung auf 7 Uhr festgesetzt. Das Publikum wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, da bei Beginn der Vorstellung die Saaltüren geschlossen und erst nach Beendigung des ersten Aktes wieder geöffnet werden. Textbücher sind in der Buchhandlung J. u. A. Temming zu haben.

a. **Einkommensteuerveranlagung 1921.** Das Finanzamt schreibt uns: Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 das Einkommen des Kalenderjahres 1921 zu Grunde zu legen ist bezw. bei solchen Steuerpflichtigen, die für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschafts- oder Geschäftsjahr regelmäßige Geschäftsabschlüsse machen, das Einkommen des im Kalenderjahr 1921 endenden Wirtschafts- oder Geschäftsjahres. Zu deklarieren ist also das Jahreseinkommen nicht etwa nur das Einkommen von ¾ Jahren (9 Monaten). Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, die im Kalenderjahr 1921 bezw. Wirtschafts-Geschäftsjahr 1920—1921 ein Einkommen von mehr als 24 000 *M* erzielt haben, auf die öffentliche Aufforderung hin zur Abgabe der Einkommensteuererklärung bis zum 15. März d. J. verpflichtet waren. Mit Rücksicht auf die Geldentwertung und die Zeitverhältnisse ist somit der Kreis der Erklärungspflichtigen außerordentlich groß. Alle diejenigen, auf die die vorgenannte Voraussetzung zutrifft, werden daher aufgefordert, die etwa versäumte Abgabe der Steuererklärung umgehend nachzuholen. Formulare sind beim Finanzamt und den Gemeindebehörden erhältlich. Sodann sind ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens alle diejenigen zur Abgabe der Einkommensteuererklärung verpflichtet, die vom Finanzamt hierzu besonders aufgefordert werden.

e. **Christlicher Textilarbeiter-Verband.** Der Verband hatte am Dienstag abend 8 Uhr eine Mitgliederversammlung einberufen. Die Mitglieder hatten sich recht zahlreich eingefunden und war der große Saal des Arbeitervereins St. Paulus bis zum letzten Platz besetzt. Der Kollege Johann Nienhaus eröffnete und leitete die Versammlung und hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Er erteilte dann dem Kollegen Böing das Wort zu seinem Vortrage. Redner behandelte die aktuellen Fragen unserer Bewegung, unter anderem Lohnforderungen und bevorstehende Beitragserhöhung. In der Diskussion wurde aus der Versammlung heraus der Antrag gestellt, zu den bevorstehenden Verhandlungen über den Manteltarif darauf hinzuwirken, daß der Urlaub in der Textilindustrie einheitlicher geregelt würde. Es wäre wünschenswert für jeden Arbeiter, den Urlaub ungeteilt und zwar in den Sommermonaten nehmen zu können. Im zweiten Teil der Versammlung wurde vom Kollegen Albers ein Lichtbilder-Vortrag über die Baumwolle vorgeführt. Die Teilnehmer nahmen die Ausführungen mit sichtlichem Interesse auf, sodaß man mit Genugtuung von einer gut gelungenen und lehrreichen Versammlung sprechen kann.

m. **„Ulrich der Wilderer" und „Glücklich verhagelt, glücklich verlobt",** so sind die beiden Stücke betitelt, welche die Theater-Abteilung des St. Antonius-Schützenvereins am vergangenen Sonntag über die Bretter gehen ließ. Sämtliche Rollen befanden sich in guten Händen, sodaß die zahlreichen Besucher wirklich auf ihre Kosten kamen. Tiefen Eindruck erweckte das erstgenannte Stück. Mit Spannung verfolgten die Zuschauer das so naturgetreu wiedergegebene Leben eines Wilderers. Trotz des Reichtums u. der innig. Bitten seiner Mutter u. seiner Geliebten, kann Ulrich der Leidenschaft nicht entsagen. Sein Vater ist bereits dem unseligen Handwerk zum Opfer gefallen. Anna entschließt sich dann aber, um ihren Vater, der beim Wilddieben gefaßt ist, die Frau des Försters zu werden, der wiederholt um ihre Hand angehalten hat. Der Haß Ulrichs gegen den Förster steigt jetzt ins Grenzenlose und er erschießt seinen Feind im Walde und verscharrt den Leichnam im Dickicht. Dann schließt er mit seiner früheren Geliebten, die nicht ahnt, daß Ulrich der Mörder ihres ersten Mannes ist, den Bund fürs Leben. Den Mörder treiben später Gewissensbisse zu dem Orte, wo er die grausige Tat vollführte. Dort findet er einen Einsiedler, der der einzige Zeuge des Mordes gewesen ist. Der Büßer sucht den Wilddieb mit dem Hinweis auf den Mord zur Umkehr von seinem gefährl. Treib. zu bewegen. Doch alle Ermahnungen sind vergebens. Da setz. ein Blitzstrahl dem Leben des Wilderers ein jähes Ende. Doch in den letzten Zügen versöhnt sich jener mit seinem Herrgott und stirbt in den Armen des Mönches. — Auch der Einakter „Glücklich verhagelt, glücklich verlobt" verfehlte seine Wirkung beim Publikum nicht. Großer Beifall der Zuschauer belohnte die Mühen der Spieler. — Auf vielseitigen Wunsch wird die Aufführung heute abend (Donnerstag) im „Großen Kurfürsten" wiederholt und wir wünschen den Spielern nochmals ein vollbesetztes Haus. (Siehe Anzeige.)

a. **Rentenzahlungen.** Die Auszahlung der Militär- und Versorgungsgebührnisse für April 1922 findet am Mittwoch, den 29. März, in dem städtischen Gebäude der Navardiestraße statt. Ferner werden bei dem am 1. April fälligen Unfallrenten die Zulagen zu diesen Renten wegen Neuregelung nicht gezahlt.

a. **Um die Bezahlung der ärztlichen Leistung.** Heute beginnen unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Verhandlungen zwischen den Spitzenorganisationen der Aerzteschaft und der Krankenkassen. Es soll versucht werden, zu einer Einigung in der Honorarfrage zu kommen, um einen drohenden Konflikt noch in letzter Stunde zu vermeiden. — Mit dem 1. April tritt für Preußen eine neue ärztliche Gebührenordnung in Kraft, die vom Minister für Volkswohlfahrt erlassen ist. Die neue Taxe läßt zwischen den Mindest- und Höchstsätzen, die der Patient zu zahlen hat, einen außerordentlich weiten Spielraum. So werden z. B. berechnet für Beratungen in der Sprechstunde 10 bis 200 *M*, für Besuche im Hause des Kranken 20 bis 400 *M*, bei Nacht 40 bis 600 *M*.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sport- und Spielverein „Einigkeit".** Nunmehr wird die Gesang-Abteilung des Vereins, die während des Winters einige Stunden ausfallen ließ, am Samstag abend ihre erste Probe wieder beginnen. Wir erwarten, daß die alten Sänger, die stets in Harmonie und Geselligkeit manch frohe Stunde verbrachten, vollzählig und pünktlich erscheinen. Neue Sänger sind herzlichst willkommen.

:: **Reichsverband „Deutsche Jugendkraft". F. C. Chamavia Bocholt.** Einen vollen Erfolg brachte der vergangene Sonntag unserem Verein. Haben doch sämtliche Mannschaften, die auswärts weilten, im Kampfe gesiegt. Unsere 1. Elf, als Spitzenreiter der B-Klasse vermochte über die augenblicklich sehr spielstarke A-klassige 1. Mannschaft von Rhede einen knappen, aber wohlverdienten 2:1 Sieg zu erringen, nachdem sie in der 1. Halbzeit noch 0:1 Tor verloren hatte. — Die 1. Jugendmannschaft spielte in Rhede 0:0, sie hat ihre Punktespiele zu Ende und ist nunmehr Meister der 1. Jugendklasse des Ringes Niederrhein. — Der wackeren Elf ein kräftiges Ball Heil! — Auch die 2. Jugendmannschaft schlug sich tapfer mit 2:1 Tor blieb sie über die 1. Jugendmannschaft von Ringenberg Sieger. — „Jugendkraft Heil!"

Der Großschieber-Mudra-Prozeß

Mudras luxiöse Bedürfnisse.

:!: **Essen**, 22. März. Nachdem wegen Behinderung eines Beisitzers die Verhandlung im Mudraprozeß am Montag ausfallen mußte, wurde sie gestern wieder aufgenommen. Die Erörterung erstreckte sich zunächst auf die bekannten Deckengeschäfte Mudras, zu denen einige auswärtige Zeugen vernommen wurden, u. a. der Fabrikant Häuser aus Leipzig, der in diesem Prozeß angeklagt ist, da er mit Mudra wegen Ankaufs von 22 000 Decken verhandelt hat, die Mudra hernach aber nicht liefern wollte. Häuser ist jedoch in der zweiten Gruppe der Angeklagten freigesprochen worden. Alsdann wird die Besprechung und Nachprüfung der Abrechnung durch die Sachverständigen fortgesetzt, die fast den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Im Anschluß daran entstand die Frage, ob ein Posten privater Rechnungen Mudras, die dem Gerichtshof vorlag, verlesen werden sollte. Der Verteidiger widersetzte sich der Verlesung, die der Erste Staatsanwalt beantragte, weil sie bezeichnend seien für Mudras Auftreten. Das Gericht beschloß nach kurzer Beratung die Verlesung der Rechnungen, die erkennen ließen, daß Mudras Bedürfnisse recht vielseitig und weitgehend waren. Vor allen Dingen hatte Mudra sich auch zwei sehr wertvolle Pelze zugelegt, die im Laufe dieses Prozesses bereits mehrfach eine Rolle gespielt haben. In der fortgesetzten Verhandlung kommt noch einmal das 6-Millionen-Zigarettengeschäft zur Sprache. Im übrigen wurden gestern Anträge auf Ladung weiterer Zeugen gestellt. Unter den zu ladenden Zeugen befinden sich Berliner Kaufleute und ein Beamter des Reichsverwertungsamts in Münster. Letzterer soll darüber vernommen werden, ob Mudra, wie er behauptet, bei der Reichsverwertungsstelle in Münster Kriegsanleihe in Höhe von 100 000 *M* eingezahlt hat. Hierauf wird die Weiterverhandlung auf Donnerstag vertagt.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der **Genossenschaft zur Regulierung der Bocholter Aa** von Krechting bis zum Eisenbahndamm Wesel-Winterswijk werden zu einer

General-Versammlung

auf **Montag, den 27. März 1922 vormittags 11½ Uhr im Hotel Cassée zu Rhede** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Genossenschaftsvorstehers,
2. Instandhaltung des Ausflusses,
3. Verschiedenes.

Rhede, den 21. März 1922.

Der Genossenschaftsvorsteher: Esling.

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen** jede Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 **M.Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Zu verkaufen:

1 **Strebelkessel** (Knappstein), 1300/600 m/m, fast neu 1914 gebaut,
1 **Heizkörper** mit 13 Doppelradiatoren, 1500 m/m hoch,
7 „ je 10 „ 1500 „ „
11 „ „ 7 „ 1500 „ „
4 „ „ 5 „ 1500 „ „
2 „ „ 10 „ 800 „ „
Die Anlage ist noch im Betrieb zu besichtigen.
1 **Geldschrank** (Süßmann, Dortm.), modern, fast neu, 2000/750 m/m,
1 **Kartotek** (Sönneken), neu, bestehend aus einem großen, massiv eichenen Schrank, 1 Säulenschrank mit 4 Laden und 4 Einzelverschlüssen, 1 Kartenabteil und ca. 200 Büreaumappen Fortschritt.
1 **Vervielfältigungsapparat** (Gest.) mit reichlichem Zubehör (neu).

Nähere Auskunft durch

G. Gladbach Nachf., Inh. W. Schmülling.

Rees. Telefon 140.

„Der Vetter aus Dingsda"

Textbücher und Potpourris

vorrätig bei

J. & A. Temming, Abtlg. Musikalien



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch, gegen 7¾ Uhr morgens, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner Theodor Westerhoff

nach langer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten:

Frau Theodor Westerhoff,
Elisabeth geb. Batsche,
Paula Langer, geb. Westerhoff,
Tonie Jacoby, geb. Westerhoff,
Eduard Westerhoff u. Frau,
Maria Westerhoff,
Rudolf Westerhoff,
Louise Westerhoff,
Franz Langer,
Hans Jacoby
und 9 Enkelkinder.

Bocholt, Berlin, Sterkrade, Cassel, Warstein, Münster, den 22. März 1922. [1925m

Das hl. Seelenamt findet am Freitag, 8½ Uhr morgens in der St. Georgiuskirche, die Beerdigung danach von der Kirche aus statt.

Im Sinne des Verstorbenen wird herzlichst gebeten, von Kranzspenden abzusehen und dafür seiner umsomehr im Gebete gedenken zu wollen.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Elisabeth Eilemann
findet am Freitag morgen 7 Uhr in der St. Georgskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird. [1069m

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentner Theodor van Thiel
findet statt am Freitag, d. 24 März, morg. 7¾ Uhr in der St. Georgskirche, wozu frdl. eingeladen wird. [1062m

---

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. März 1922 nachmittags 2 Uhr gelangen in der Wirtschaft Langenberg in Schüttenstein aus den fürstlichen Forstorten „Schüttensteiner-Heide und Hagebruch" zum öffentlichen Verkauf gegen das Meistgebot

243 Kiefern-Stangen mit 4,26 lm,
8 rm Eichen-Pfähle und
132 rm Eichen-Stangen und Reisig.

Stadtlohn, den 18. März 1922

ü1910 **Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.**

Kratzenarbeiter oder Kratzenausstoßer

gesucht. 1907g

Johann Borgers, Wattefabrik.

Achtung!  Fische!

Heute Donnerstag morgen Freitag zu haben Große, Mittel- und Bratschellfische, frische grüne Heringe, Bratbücklinge, Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, Rollmops, la Vollheringe, Salzgurken, Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Blumenkohl, Spinat, Mischobst Pfd. 12.— Mk., Apfelschnitzel, Preißelbeeren, Aprikosen, Marmelade, faserfreie Schnittbohnen Pfd. 4.-, Apfelsinen und Aepfel.

Kaufe stets frische Eier. [m

Jakob Goedhardt, Langenbergstr. 13.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 392 ist heute die Firma „**Alex Tempelmann, Brennerei und Destillation, vorm. August Elbers, Krechting**" und als deren Inhaber der Kaufman Alex Tempelmann in Krechting eingetragen. d1917

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Teuerungszuschüsse zu den Renten der Kriegshinterbliebenen und der nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten für den Monat März findet **am Freitag, 24. März d. Js.,** in der Fürsorgestelle, Wohlfahrtsamtgebäude Zimmer Nr. 4, statt. Nachmittags erfolgt die Zahlung nur bis 5 Uhr.

Bocholt, den 21. März 1922. d1914

Der Erste Bürgermeister.

Möbliertes Zimmer

möglichst mit voller Pension von alleinstehendem Herrn gesucht.

Offerten unter **C. 1916** an die Geschäftsst. d. Bl.

Der Betrieb der Bocholter Dampf-Wäscherei
sowie der
Badeanstalt
ist in vollem Umfange wieder aufgenommen.

J. Tünte,
Südwall 26 Telefon 559.

Alle
Trauerdrucksachen:
Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten,
schnell, preiswert und sauber in einfacher und in bester Ausführung
J. & A. Temming, Druckerei.

Theater-Verein e. V. Bocholt.

Am Freitag, den 24. März, abds. 7 Uhr
im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins
und der Stadt Bocholt
II. Gastspiel
des Stadttheater Münster

„Der Vetter aus Dingsda"

Operette in 3 Akten von Hermann Haller u. Rideamus. Musik von Eduard Hünneke.

In Szene gesetzt: **Paul Papa.**
Bühneninspektion: **Felix Mascheck.**

Musikalische Leitung: **Walter Schartner.**

Die Bühnenbilder werden von dem Kunstmaler und künstlerischen Beirat des Stadttheaters Münster Herrn Kolter ten Hoonte gestellt.

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten — Weyler'schen Kapelle, Wesel (40 Mann). —

Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) 25,— Mk., I. Platz (num.) 20,— Mk., 2. Platz (num.) 15,— Mk., Balkon 1. und 2. Reihe (num.) 12,— Mk., Balkon folgende Reihen (unnum.) 10,— Mk. auschl. Steuer.

Der Vorverkauf beginnt Mittwoch vorm. und zwar linke Seite Buchhandlung J. & A. Temming, rechte Seite Buchhandlung Jos. Neyenhaus. [887m

Ende der Operette gegen 9,30 Uhr. — Bei Beginn der Ouvertüre werden die Saaltüren geschlossen.

Garderobe muß abgelegt werden.

Heute (Donnerstag) nachm. 3 Uhr ist von einer selbstgemästeten fetten Kuh



Fleisch

zu haben bei [m

Wilhelm Pries, Biemenhorst 77.

Freitag und Samstag ist von einer schweren Kuh

Fleisch 

zu haben, ferner von mehreren Kälbern zu 17 und 18 M. pro Pfund bei

Hermann Hüning,
1930g) Metzgerei, **Mussumer, Kirchweg.**

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir einen intelligenten, fleißigen

jungen Mann

der seine kaufmännische Lehrzeit beendet hat und welcher flott stenographiert und die Schreibmaschine bedient. Angebote unter **Tg. 1902** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Donnerstag).

1.
Perry Morans Verbrechen.
Abenteuer eines berühmten Berliner Detektivs und seines Gehilfen in
5 aufsehenerregenden Akten. 5

2.
Erpresser.
Sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill in 5 Akten. In den Hauptrollen: Bally Arnheim als Detektiv, Harry Hill und Marga Lindt.

3.
Die Versuchsehe.
Lustspiel in 2 Akten. 1931g

Eine gut erhaltene
Kutsche
zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle. fb1066

Ein halbgroßer
Kinderwagen
zu verkaufen. d1921
Nordwall 696.

Ein fast neuer **Korb-**
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Gutes haltenes [1905m
Halbverdeck
zu verkaufen.
Langenbergstr. 19.

Eine gut erhaltene
Häckselmaschine
zu verkaufen. fb1075
Näheres Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht
2 gut erhaltene
Mistbeetfenster
ca. 100/150.
d1922 **Salierstr. 9.**

Prima Pferde-Strohdünger
waggon- und fuhrenweise auf Bestellung empfiehlt
Jul. Terörde,
Dingden.
Tel. Amt Ringenberg 28.

Ein schöner
Hahn
zu verkaufen.
fb1067 **Körnerstr. 8.**

Ein gutes
Arbeitspferd
(Stute),
lammfromm und zugfest zu verkaufen. fb1071
Näheres Geschäftsstelle.

Hautjucken
(Krätze beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger auftretend, wird in einer halben Stunde radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmutzende, geruchlose, patentamtlich geschützte **Dermatogen-Einreibung.** Erfolg verbürgt, auch wenn andere Mittel versagt haben. Viele Dankesagungen. Personenzahl angeben. Versand geg. Nachnahme. **Apotheke in Ovelgönne (Oldb.)**

Auto-Fahrten.
Alois Beuker.

Ein 17—20jähriges
Mädchen
nach Dinxperlo (Holl.) ges. Selb. muß melken können u. etw. Landwirtsch. verstehen. Meldungen an **Aug. Jansen.** Suderwick. fb1070

Ein älteres
Mädchen
sucht Vormittagsstellung
Offerten unter B. 1072 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Putzfrau
für 2 Nachmittage in der Woche gesucht. d1897
Gebr. Steiner,
Markt 8.

Eine propere Frau oder Mädchen
zur Aushilfe gesucht en. für halbe Tage. d1919
Friedenstr. 22.

Sohn ordentl. Eltern,
welcher das **Anstreicherhandwerk** erlernen will, bei voller Kost zu Ostern gesucht. d1937
Anton Terörde,
Borken.

Ein Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Schuhwarenhaus Wendholt.

Maschinist und Heizer
sucht Dauerstellung.
Offerten unter B. 1068 an die Geschäftsstelle erbeten.

Tüchtige
Zimmerleute
für Zimmerarbeiten (Akkord),
tüchtige
Maurer
nach Haldern für Dauerbeschäftigung gesucht.
Weidmann & Graetsch,
Bauunternehmung,
Emmerich.

Für sofort einige tüchtige
Anstreicher-Gehilfen
gesucht. **Gerh. Peters,**
Loikum.

Wo kann sterbsam Rath Schreiner vom Lande sich selbst. oder die Uebernahme e. Werkstatt mit Wohnung machen. Da ich in der Landwirtschaft erfahren bin, übernehme ich auch jede anderweitige Stelle zum 1. Mai ev. auch Heidegrundstück in Pacht, Gebäude kann ev. selbst erricht'et werden. ü1911
Gefl. Angeb. erbeten an diese Zeitung.

Schreibmaschine
neu mit Sichtschrift, Normal-Tastatur, auswechselbarer Typenhebelkorb und allen sonstigen Neuerungen mit 3jähriger Garantie
Mk. 5400.- ab Werk freibleibend lieferbar.
Ernst August Roloff,
Fahrradfabrik,
Hannover 5, Voßstr. 51.

Hautjucken
bes. nachts - Krätze - selbst veraltete Fälle — bekämpft rasch u. dauernd **Dr. Timmermanns Krabiolseife** 1000e Anerkennungen. 1293
Hirsch-Apotheke Ringenberg.

Alter Schneider 38%
feinstes Tafelaquavit
Rum, Kornanis 40%
sowie Kranewitt
ges. geschützter feinster Doppelwacholder
ist wieder vorrätig.
Th. Wiethold,
Schanze 43.

---

†

Das [m
Jahres-Seelenamt
für
Herrn Justizrat Koop
findet statt am Samstag 9 Uhr in St. Georg.

Die Familienstiftung der Vikarie B. Mariae Virg. I. portionis zu Bocholt ist erledigt. Berechtigte Bewerber mögen ihre Anmeldung mit dem Nachweis der Berechtigung bis spätestens zum 31. März einsenden an den
Kirchenvorstand von St. Georg in Bocholt.

St. Antonius-Schützen-Verein.



Theater-Abteilung.
Am **Donnerstag, den 23. März** im Vereinlokale „Zum großen Kurfürsten":
Nochmalige Aufführung
„Ulrich der Wilderer"
in 4 Akten u. ein Einakter:
„Glücklich verhagelt u. glücklich verkohlt",
wozu die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie auch Fremde freundlichst eingeladen werden. [m
Einlaß 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Entree 7,50 Mk.
Mitglieder ermäßigte Preise.

Korsett-Anfertigung
nach Maß, auch bei **Stoffzugabe,** neue moderne elegante Formen, K. mit Leibbinde, K. **Korsetts,** K. für starke Damen, bequeme gutsitzende Fassons, Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-K. und Leibchen-Büstenhalter, gute Korsettstoffe, beste Einlagen. [m
Frau Schauss,
Nobelstr. 19, I. Etg.



hole ich sämtliche Sachen aus der
Mediz.-Drogerie H. Uhlenkotte,
Bocholt, Neustraße 13.

---

300 M. Belohnung!
Am Sonntag nachmittag von der Kapelle aus nach Anholt über die Schneidkuhle neben Reimers' Fabrik bis zur Vorstadt eine
silberne Damenuhr
mit Armband (Andenken) verloren. Der ehrliche Finder wird freundl. gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung bei Herrn **Wilh. Wolsing,** Niederstraße, abgeben zu wollen.

Am Mittwoch morgen zwischen 9 und 10 Uhr von Biemenhorst z. Markt eine **Brieftasche mit Inh. verloren.** Der ehrl. Finder w. gebeten, dieselbe geg. Belohnung bei **Wilh. Peiter,** Speerstraße 2, abzugeben.

Portemonnaie
mit Inhalt am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Ant. Busch** fb1004 Kreuzstraße

---

Bo

Bezugspreis: schäftsstelle abg monatlich. Er Geschäftsstelle Rhede: Jos.

Amtlich

51. Jahr

Die

Zweimal ho den Zeitpunkt ve nis der Beratun übergeben wollte henen Berichten gensätze innerhal Engländer und wurde, für eine gestellten Forder Inzwischen hat derum der Hoffn Zahlungsbedingu strige Bericht der im Keime erdrück keine Verbesserun rung unserer La scheinen wieder b und sie haben die sichtlich der Zahlu auszupressen.

Was wird vo plötzlich unterbro wurden unserem gen von je 31 M die alle 10 Tage v Bisher beläuft s 288 Mill. Goldma niedrigen Stande aus schwere Last rationskommission, lung unserer Zah nun die Abtragun bar und für 1450 rungen festgestellt. für dieses Jahr Goldmark. Dazu Lieferungen, die, w den können, in ba Forderungen, die nicht in Einklang wir zu diesen Le kosten hinzurechnen die Deutschland u ner finanziellen Kr

Einschneidender dem provisorischen Jahr gewährt ist, weitere 60 Milli schaffen und zudem reiche Kontrolle Steuergesetzgebung sowie die Kontrolle nahmen auf dem Finanzpolitik einrä

Einen gewaltige der Reparationskon Stellen in Berlin wieder vor einer au tion, Reichsregierun der vor derselben s dem Versailler Ver timatum. Die K Komplikationen füh stellte Steuerkompro sen und die Gesundu hältnisse aufs ärgste gierung ist, zu prü ausgeführt werden derungen, von deren ist, fest zu bleiben.

Die Kabinettsfra schon gleich nach Bek fen Gerüchte, die vo der Regierung Wirt es sich hier um Gerü feindlichen Parteien, wieder einen Vorst gedenken, in die We

Da bis in die spä noch an der amtliche ständige Wortlaut n Reichskabinett gester Entscheidung der Re